

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 30. Mai 1958

Blatt 987

Geehrte Redaktion!

=====

Vom 18. bis 22. Juni findet bekanntlich in Wien das sogenannte Europagespräch statt, in dessen Verlauf Politiker aus mehreren europäischen Ländern zu Fragen der politischen Integration Europas Stellung nehmen werden. Mittwoch, den 4. Juni, wird Stadtrat Mandl die Vertreter der in- und ausländischen Presse über die näheren Einzelheiten dieses interessanten Ereignisses informieren.

Bei dieser Gelegenheit wird er auch über den Ablauf des feierlichen Aktes anlässlich der Eröffnung der Wiener Stadthalle und über die Absichten bei der künftigen Programmgestaltung des Stadthallen-Betriebes sprechen.

Die Pressekonferenz findet Mittwoch, den 4. Juni, um 10.30 Uhr, im Strauß-Lanner-Zimmer des Wiener Rathauskellers statt.

Sie sind herzlich eingeladen, einen Vertreter Ihrer Redaktion zu entsenden.

Infektionskrankheiten im April
=====

30. Mai (RK) Das Gesundheitsamt der Stadt Wien veröffentlicht soeben den Tätigkeitsbericht über die anzeigepflichtigen Infektionskrankheiten im April. Demnach wurden im Berichtsmonat drei Diphtherieerkrankungen (Vormonat 11), 116 Scharlacherkrankungen (Vormonat 126) und sechs Typhusfälle (Vormonat fünf) gemeldet. Ferner wurden eine Erkrankung an Kinderlähmung (Vormonat eine) und 88 Keuchhustenfälle (Vormonat 71) angezeigt. Ein an Keuchhusten erkrankter Patient ist gestorben.

Bei einer Gesamtzahl von 9.819 Besuchern betrug die Zahl der Neuuntersuchten in den Tbc-Fürsorgestellen 1.986 (Vormonat 2.103). Davon wiesen 1.219 eine Tuberkulose auf. Im Berichtsmonat wurden in den Tbc-Fürsorgestellen insgesamt 6.332 Röntgendurchleuchtungen und 345 Röntgenaufnahmen gemacht.

Die Parteienfrequenz in der Beratungsstelle für Geschlechtskranke betrug 3.062. Von 599 im Wochendurchschnitt untersuchten Kontrollprostituierten waren 14, von 116 untersuchten Geheimplodituierten 29 venerisch infiziert. Aus ganz Wien wurden 156 Fälle frischer venerischer Erkrankungen gemeldet (Vormonat 191).

In den 53 Mutterberatungsstellen wurden 7.352 ärztliche Beratungen durchgeführt. In 563 Fällen wurde Vitamin D zur Rachitisvorbeugung verabreicht. In den Schulen wurden vom schulärztlichen Dienst 13.505, in der augenärztlichen Zentrale 491 Schüler, in den Kindergärten 593 Kinder untersucht. Im Rahmen der systematischen Schulzahnpflege wurden an den Schulzahnkliniken 6.020 Kinder untersucht und 1.855 behandelt.

In den sechs Gesundenuntersuchungsstellen des Krebsreferates wurden insgesamt 475 Personen, darunter 154 Männer, untersucht. Es wurden neun karzinomverdächtige Befunde erhoben. 319 Personen wurden wegen anderweitiger Erkrankungen ihren behandelnden Ärzten zugewiesen, davon 41 Erkrankungen, die erfahrungsgemäß unbehandelt in ein Krebsleiden übergehen können.

In der Sportärztlichen Untersuchungsstelle wurden 125 Sportler untersucht.

Ein rühmliches Beispiel der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien
=====

Weitere 500.000 Schilling für den Wiener Kunstfonds

30. Mai (RK) Bei einer Festveranstaltung wurden gestern abend im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses an 23 Künstler Förderungspreise aus dem vor eineinhalb Jahren von der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien geschaffenen Wiener Kunstfonds verliehen. Insgesamt wurden diesmal 155.600 Schilling verteilt.

Der Vorsitzende des Verwaltungsausschusses der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien, Gemeinderat Kommerzialrat Jodlbauer, konnte aus diesem Anlaß namhafte Persönlichkeiten aus allen Kunstkreisen Wiens im Wiener Rathaus begrüßen. Die Stadt Wien war durch die Stadträte Bauer, Mandl und Dkfm. Nathschläger sowie durch mehrere Mitglieder des Gemeinderates vertreten. Der künstlerische Teil der Feier war durch Darbietungen einiger Preisträger des Wiener Kunstfonds umrahmt. Kammer-schauspieler Felix Steinböck las Gedichte von Josef Weinheber.

Der Generaldirektor der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien, Dr. Neubauer, gab einleitend einen Überblick über die bis jetzt erfolgte Verteilung aus den Mitteln dieses Fonds. "Zwei so heterogene Sphären des menschlichen Lebens", führte er aus, "nämlich die Wirtschaft und die Kunst, scheinen im ersten Augenblick kaum etwas gemeinsam zu haben. Dennoch hat es sich gezeigt, daß die Wirtschaft doch Beziehungen zur Kunst hat, speziell zur bildenden Kunst. Die reinste Form des Zusammenwirkens zwischen Wirtschaft und Kunst wäre allerdings das Mäzenatentum. Die Wirtschaft könnte einen Teil ihrer Leistungskraft dem kulturellen und auch dem künstlerischen Leben widmen. Das setzt natürlich eine innere Haltung des Unternehmers zu den Fragen der Kunst und der Kultur voraus. Wird Kultur als Nebensächlichkei des menschlichen Lebens betrachtet, als Luxus, als Wichtigtuerei, so wird eine Brücke zwischen Wirtschaft und Kunst nicht gefunden werden können. Der wirtschaftende Mensch müßte das Gefühl haben, daß er nur im Rahmen seiner geistigen Umgebung auf die Dauer bestehen kann, dann wird er zweifellos auch den Weg zum Kunstschaffen finden.

Vor eineinhalb Jahren hat die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien eine halbe Million Schilling für die Errichtung des "Wiener Kunstfonds" gestiftet. Aus diesem Fonds sind bisher 51 Förderungsbeiträge in der Gesamthöhe von 383.000 Schilling zuerkannt worden. Dadurch wurden 21 Musiker und Sänger, 7 Schauspieler, 7 Schriftsteller und 16 Bildhauer und Maler unterstützt.

Der Verwaltungsausschuß der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien hat in seiner Sitzung vom 21. Mai beschlossen, dem "Wiener Kunstfonds" neuerlich einen Betrag von 500.000 Schilling zu widmen. Damit hat die Zentralsparkasse dem "Wiener Kunstfonds" insgesamt 1 Million Schilling zugeführt."

Die Verleihung der Förderungsbeiträge nahm der geschäftsführende Vorsitzende des "Wiener Kunstfonds" Stadtrat Hans Mandl vor.

Stadtrat Mandl führte unter anderem aus: "In unserer raschlebigen Zeit geraten oft wichtige und der Allgemeinheit dienende Ereignisse und Einrichtungen zu Unrecht in Vergessenheit oder in den Hintergrund. Der von der Zentralsparkasse errichtete "Wiener Kunstfonds" besteht nun schon eineinhalb Jahre. Leider hat sich die optimistische Erwartung der Schöpfer des Kunstfonds nicht erfüllt, daß weitere Wirtschaftsunternehmungen dem Fonds zur Förderung von Wiener Künstlern und Kunstvorhaben beitreten würden.

Das beglückende Bewußtsein, wirksame Hilfe geboten zu haben, ist versöhnend und läßt alle, die an der mutigen und großzügigen Tat der Schaffung des "Wiener Kunstfonds" mitgewirkt haben, hoffnungsvoll an die Realisierung der im Statut festgelegten Ziele glauben. Der "Wiener Kunstfonds" hat bereits seinen Platz im Mäzenatentum des Wiener Raumes gefunden. Es soll hier auch ausgesprochen sein, was alle spüren: Kein Fonds, kein Mäzenatentum der öffentlichen oder privaten Hand kann die Summe ernster Arbeit, des Verzichtes und der inneren Auseinandersetzung, der unentwegten Fortbildung ersetzen, die jedem Künstler notwendig auferlegt ist."

Mit einem Förderungsbeitrag wurden ausgezeichnet:

Sonja Brustmann, am 22. September 1935 geboren, besuchte Volks- und Hauptschule, dann die Handelsschule, die sie aber wegen Erkrankung ihrer Mutter aufgeben mußte. Seit Oktober besucht sie den 1. Lehrgang des Reinhardt Seminars. Im ersten Studienjahr war die Ausübung einer Nebenbeschäftigung noch möglich, die aber im zweiten und dritten Jahrgang völlig ausgeschlossen ist. Ihre Lehrer bezeichnen sie als sehr begabt und befürworten ihre Förderung. Sonja Brustmann erhielt vom Wiener Kunstfonds ein Stipendium von monatlich 800 Schilling auf die Dauer eines Jahres ab Juni 1958.

Inge Richter, am 2. Dezember 1941 geboren, besuchte Volks- und Hauptschule und eineinhalb Jahre die Modeschule in Hetzendorf. Sie ist Halbwaise und die Mutter muß allein für den Lebensunterhalt aufkommen. Inge Richter besucht die Schauspielschule bei Burgschauspieler Helmuth Krauss und die Ballettschule "Dia Luca". Ihre Lehrer äußern sich sehr lobend über sie und heben vor allem ihren Fleiß und ihr großes Talent hervor. Inge Richter erhielt vom Wiener Kunstfonds ein Stipendium von monatlich 800 Schilling auf die Dauer eines Jahres ab Juni 1958.

Karl Kelle Riedl, am 22. April 1927 in Innsbruck geboren, besuchte ab 1943 die Schauspielschule in Hannover, die im Herbst 1944 geschlossen wurde. Nach dem Krieg konnte er in Innsbruck als Journalist Fuß fassen und schrieb über 600 Artikel und einen Novellenband. 1955 entschloß er sich, die Theaterlaufbahn neu zu ergreifen und besuchte das Konservatorium und einen Maturakurs. Er spielte bereits an einigen Kleinbühnen und soll im Juni die Reifeprüfung ablegen. Da er sich Geld nur durch Stundengeben verdienen kann, wird seine Förderung auf Grund seiner bisherigen und noch zu erwartenden Leistungen befürwortet. Karl Kelle Riedl erhielt vom Wiener Kunstfonds einen einmaligen Betrag von 5.000 S.

Mariette Turman, am 17. Juli 1940 geboren, besuchte die Volks- und Mittelschule und steht derzeit im zweiten Ausbildungslehrgang der Ballettschule "Dia Luca". Sie ist fallweise als Elevation an der Wiener Volksoper tätig. Da die Mutter allein für die Lebenshaltungskosten aufkommen muß, erscheint der Besuch des letzten Jahrganges gefährdet. Ihre Lehrerin bezeichnet sie als überaus begabt und fleißig. Mariette Turman erhielt vom Wiener Kunstfonds ein Stipendium von monatlich 800 Schilling auf die Dauer eines Jahres ab Juni 1958.

Brigitte Billi, am 6. August 1941 in Wien geboren, besuchte Volksschule, vier Klassen Mittelschule und die Handelsschule. Seit 1949 studiert sie am Konservatorium der Stadt Wien Klavier. Sie ist äußerst begabt und nahm bereits an mehreren Wettbewerben mit ausgezeichnetem Erfolg teil. Derzeit bereitet sie sich auf die Staatsprüfung vor. Da ihre Mutter nur eine Witwenrente bezieht, wird es ihr durch Bewilligung eines Stipendiums ermöglicht, das Studium leichter zu beenden. Brigitte Billi erhielt vom Wiener Kunstfonds ein Stipendium von monatlich 800 Schilling auf die Dauer eines Jahres ab Juni 1958.

Freunde der Kammermusik Wien. Der Verein hat sich zum Ziel gesetzt, die verlorengegangene Tradition der Wiener Haus- und Kammermusik zu erneuern. Er ist auf dem besten Wege, dies zu erreichen und hat bereits mit Erfolg Verbindung mit ähnlichen Vereinigungen im Auslande aufgenommen. Der Verein strebt ein eigenes Heim an, in dem Büro, Musikräume, Instrumenteninventar und Notenarchiv untergebracht werden sollen. Da er nur auf die Mitgliedsbeiträge angewiesen ist, wird ihm zu diesem Zweck ein Förderungsbeitrag zuerkannt. Der Verein "Freunde der Kammermusik Wien" erhielt vom Wiener Kunstfonds einen einmaligen Förderungsbeitrag von 5.000 Schilling.

Herbert Frühauf, am 2. September 1939 geboren, studiert derzeit am Konservatorium der Stadt Wien im Hauptfach Violine und bereitet sich für die Reifeprüfung vor. Er war neunmal Preisträger bei Wettbewerben des Konservatoriums und Solist bei den vom Kulturamt der Stadt Wien veranstalteten Jugendkonzerten der Wiener Symphoniker. Seinen Eltern ist es nur unter großen Opfern möglich, ihn studieren zu lassen. Seine Lehrer stellen ihm das beste Zeugnis aus. Er verspricht auch für die Zukunft eine gute Weiterentwicklung. Herbert Frühauf erhielt vom Wiener Kunstfonds ein Stipendium von monatlich 800 Schilling auf die Dauer eines Jahres ab Juni 1958.

Gretl Groß, am 8. Juli 1934 geboren, ist derzeit Schülerin der Opernklasse für Gesang am Konservatorium der Stadt Wien. Es ist ihr wegen Ausübung ihres Studiums nicht möglich, einem Erwerb nachzugehen. Ihre Lehrer stellen ihr ein überaus gutes Zeugnis aus. Durch einen Förderungsbeitrag sollen Ausgaben für Noten, Kleidung und sonstige Kosten des Studiums gedeckt werden. Gretl Groß erhielt vom Wiener Kunstfonds einen einmaligen Betrag von 5.000 Schilling.

Adelina Rühm-Gallert, am 18. Oktober 1928 geboren, absolvierte die Staatsakademie für Gesang in Warschau, war zweimal erste Preisträgerin in Wettbewerben und im Engagement an der polnischen Staatsoper. Sie kann derzeit in Wien kein Engagement bekommen und würde gerne nach Deutschland oder in die Bundesländer fahren. Ein Förderungsbeitrag soll es ihr ermöglichen, diese Reise zu unternehmen und ihr Können auch in Zukunft unter Beweis zu stellen. Rühm-Gallert erhielt vom Wiener Kunstfonds einen einmaligen Betrag von 5.000 Schilling.

Alfred Schönolt, am 10. Mai 1931 in Wien geboren, besuchte in Graz das Realgymnasium und legte die Matura ab. Verdiente sich für privates Gesangsstudium durch Büroarbeit das Geld. Kam im Herbst 1955 an das Konservatorium der Stadt Wien und möchte in diesem Studienjahr seine Bühnenreifeprüfung als Bariton ablegen. Seinen Lebensunterhalt verdient er sich als Stundenbuchhalter. Seine Lehrer äußern sich sehr lobend über ihn und heben vor allem sein großes Talent und seinen Fleiß hervor. Ein Förderungsbeitrag soll ihm helfen, sein Studium leichter beenden zu können und die Bühnenreifeprüfung abzulegen. Schönolt erhielt vom Wiener Kunstfonds ein Stipendium von monatlich 800 Schilling auf die Dauer eines Jahres ab Juni 1958.

Sonja Jeber, am 29. November 1935 geboren, studierte an der Akademie für Musik und darstellende Kunst Klavier. Sie ist äußerst begabt und fleißig, was auch von ihren Lehrern bestätigt wird. Die Anschaffung eines neuen Klaviers wäre sehr notwendig, um ihr eine gute Weiterentwicklung zu ermöglichen. Da ihr Vater den Ankauf dieses Instrumentes nicht allein finanzieren kann, wird ein Förderungsbeitrag gewährt. Jeber erhielt vom Wiener Kunstfonds einen einmaligen Betrag von 5.000 Schilling.

Direktion der Wiener Volkskonzerte. Die gegründete Vereinigung hat es sich zur Aufgabe gestellt, einen neuen, bisher nicht erfaßten Publikumskreis für wertvolle Musik und Literatur zu gewinnen. Die Tätigkeit erstreckt sich nicht nur auf Veranstaltungen, man ist auch dazu übergegangen, Chorgruppen und ein eigenes Orchester ins Leben zu rufen und eine Schauspielgruppe zu errichten. Mehrere Veranstaltungen sind bereits die Resultate dieser Vereinigung. Die Kritiken sind äußerst günstig. Da der Vereinigung nur geringe Mittel zur Verfügung stehen, soll eine Förderung zur Besserung der

finanziellen Lage beitragen. Die Direktion der Wiener Volkskonzerte erhielt vom Wiener Kunstfonds einen einmaligen Betrag von 5.000 Schilling.

Dr. Kurt Benesch, am 17. Mai 1926 in Wien geboren, absolvierte die Matura und studierte Germanistik und Theaterwissenschaft an der Wiener Universität. Er schrieb mehrere Werke, wovon ein Drama mit einer Prämie der Stadt Wien ausgezeichnet und im Theater der Courage aufgeführt wurde. Zwei Romane hatten ebenfalls literarischen Erfolg. Da er sich seinen Lebensunterhalt mit Artikelschreiben verdienen muß, ist er an der Ausübung seiner literarischen Tätigkeit sehr gehindert. Ein Förderungsbeitrag soll es ihm ermöglichen, an seinem dritten Roman arbeiten zu können. Dr. Benesch erhielt vom Wiener Kunstfonds ein Stipendium von monatlich 800 Schilling auf die Dauer eines Jahres ab Juni 1958.

Walter Grasspointner, am 7. Oktober¹⁸⁹⁹ geboren, war als Auslandskorrespondent und als Sekretär des "Institut Francaise" tätig. Infolge eines Herzleidens ist er auf eine Rente angewiesen. Er ist dadurch nun finanziell in einer etwas beengten Lage. Ein Förderungsbeitrag soll es ihm ermöglichen, sein lyrisches Schaffen weiterzuführen, da er auf diesem Gebiet schon Wertvolles geleistet hat. Grasspointner erhielt vom Wiener Kunstfonds einen einmaligen Betrag von 5.000 Schilling.

Hans Jüllig, am 17. Dezember 1888 in Wien geboren. Er studierte Musik, Sozialwissenschaft und Philosophie in Wien und Paris. Durch ein Augenleiden kann er seinen Beruf als Konzertgeiger nicht mehr ausüben. Er hat sich unter Einsatz überdurchschnittlicher Begabung und Tatkraft der Schriftstellerei zugewendet. Sein Schaffen auf dem Gebiet der Lyrik umfaßt Gedichte, Epen und Volksstücke. Das Buch "Mozarts Tintenfaß" brachte ihm seinen ersten schriftstellerischen Erfolg. Da der Ertrag aus diesem Schaffen nur sehr gering ist, soll ihn ein Förderungsbeitrag in seiner schriftstellerischen Tätigkeit unterstützen. Jüllig erhielt vom Wiener Kunstfonds einen einmaligen Beitrag von 5.000 Schilling.

Luise Autzinger, am 24. Februar 1923 geboren, studierte an der Akademie für angewandte Kunst in Wien, erhielt 1952 ihr Diplom und ist jetzt Graphikerin, Malerin und Gobelinweberin. Sie beteiligte sich an verschiedenen Ausstellungen im In- und Ausland und hatte im Museum für angewandte Kunst ihre erste Kollektiv-

ausstellung. Ihre Arbeiten zeigen von hohem künstlerischen Wert. Sie beabsichtigt, einen großen Gobelin zu schaffen, dessen Fertigstellung ungefähr 1 $\frac{1}{2}$ Jahre betragen würde. Ein Förderungsbeitrag soll ihr helfen, sich dieser Arbeit voll und ganz zu widmen. Luise Autzinger erhielt vom Wiener Kunstfonds einen einmaligen Betrag von 5.000 Schilling.

Prof. Maximilian Florian, am 20. Dezember 1901 in Klagenfurt geboren, erlernte er das Goldschmiedehandwerk. Er begann mit dem Kopieren und Variieren graphischer Blätter älterer Meister. Ein Stipendium ermöglichte ihm die Ausbildung an der Akademie der bildenden Künste in Wien. Seine Bilder sind in fast allen österreichischen Galerien vertreten. Er beschickte auch Galerien des Auslandes, wie Prag, Mailand und Pittsburg. Im Jahre 1948 wurde ihm vom Bundesministerium für Unterricht der Professorentitel verliehen. In den letzten Jahren befaßt er sich auch mit der Schaffung von Ölgemälden und mit der Anfertigung von Bildteppichen, doch reichen die Mittel nicht aus, um einen größeren Teil seiner Ideen zu verwirklichen. Ein Förderungsbeitrag soll dies ermöglichen. Prof. Florian erhielt vom Wiener Kunstfonds einen einmaligen Betrag von 5.000 Schilling.

Jakob Laub, am 20. Dezember 1930 in Ungarn geboren, begann mit 15 Jahren das Kunststudium an der Grazer Kunstgewerbeschule und beendete das Studium der Malerei mit Erlangung des Diploms in Wien. Er erhielt mehrere Preise und hatte Aufträge von öffentlichen Körperschaften auszuführen. Die finanzielle Ungesichertheit des Malerberufes konnte ihm keine Existenzgrundlage schaffen, sodaß an der Akademie für darstellende Kunst mit dem Studium der Filmgestaltung (Regie, Kamera, Schnitt) eine neue Erwerbstätigkeit für ihn begann. Ein entsprechendes Studium im Ausland könnte ihm in seiner beruflichen und künstlerischen Entwicklung weiterhelfen, doch sind die finanziellen Mittel dazu nicht vorhanden. Seine Lehrer heben vor allem sein malerisches Talent hervor, das sich als glückliches Fundament bei photographisch-filmischen Arbeiten erweist. Jakob Laub erhielt vom Wiener Kunstfonds ein Stipendium von monatlich 800 Schilling auf die Dauer eines Jahres ab Juni 1958.

Kurt Ohnsorg, am 25. Dezember 1927 in Niederösterreich geboren. Er arbeitet mit seiner Gattin in einem Kellerlokal, wo er keramische Arbeiten und Plastiken in Ton und anderen Materialien

erzeugt. Er hat schon auf verschiedenen österreichischen Ausstellungen und auf der Triennale in Mailand sein Können unter Beweis gestellt. Es ist ihm leider nicht möglich, sich entsprechend seinem Können und Talent weiterzuentwickeln, da sein Einkommen äußerst gering ist. Seine Arbeiten zeigen von großem Talent und Begabung. Ein Förderungsbeitrag soll ihm helfen, in entsprechend besseren Verhältnissen seiner Arbeit nachzugehen. Kurt Ohnsorg erhielt vom Wiener Kunstfonds einen einmaligen Betrag von 9.000 Schilling.

Prof. Elisabeth Turolt, am 1. September in der CSR geboren, studierte in Graz und in Wien und besuchte die Landeskunstschule. Sie ist Bildhauerin und hat auf diesem Gebiet schon vertvolles geleistet. Sie war an vielen größeren Ausstellungen im In- und Ausland beteiligt und auch auf der großen Secessionsausstellung in Darmstadt vertreten. Unter anderem erhielt sie den Anerkennungspreis anlässlich des Wettbewerbes um das Denkmal des "Unbekannten, politischen Gefangenen" und 1954 bei der 10. Triennale in Mailand die goldene Medaille. In Anbetracht des hohen künstlerischen Schaffens wird ein Förderungsbeitrag für den Ankauf diverser notwendiger technischer Geräte gewährt. Frau Professor Turolt erhielt vom Wiener Kunstfonds einen einmaligen Betrag von 5.000 Schilling.

Hermann Walenta, am 23. Jänner 1923 in Drosendorf a.d. Thaya geboren, besuchte die Akademie der bildenden Künste in Wien. Er ist Bildhauer und seit 1948 freischaffender Künstler. Er hat bereits in Wien, Linz, Italien, Paris, Brüssel, Amsterdam, München und Tokio mit seinen Werken an Ausstellungen teilgenommen. Eine Erkrankung, die ihn lange Zeit an der Ausübung seiner Arbeit hinderte, brachte ihn finanziell in eine schwere Situation. Seine Arbeiten zeigen von hoher künstlerischer Begabung. Ein Förderungsbeitrag soll ihm die Beschickung einer Ausstellung in München und in Paris ermöglichen. Hermann Walenta erhielt vom Wiener Kunstfonds einen einmaligen Betrag von 5.000 Schilling.

Hubert Wilfan, am 11. Februar 1922 in Feldkirchen geboren, besuchte die Volksschule und das Realgymnasium in Graz und seit dem 14. Lebensjahr den offenen Lehrsaal für Bildhauerei in der dortigen Kunstgewerbeschule. Er war dann in einer Werkstatt für Holzbildhauerei tätig, übersiedelte nach Wien und ging an die Akademie der bildenden Künste in Wien. 1952 erwarb er das Diplom.

Seine 5jährige Tochter ist schwer krank; die dadurch erwachsenen finanziellen Belastungen haben seine wirtschaftliche Existenz schwer erschüttert. Seine Arbeiten zeigen von großem künstlerischen Talent. Er konnte sich auch schon an mehreren großen öffentlichen Arbeiten betätigen. Hubert Wilfan erhielt vom Wiener Kunstfonds einen einmaligen Betrag von 5.000 Schilling.

Ein bereits bei der ersten Ausschüttung gewährtes Stipendium wurde um ein weiteres halbes Jahr verlängert.

- - -

Ehrenpreis der Stadt Wien für Karl Josef Gunsam
=====

30. Mai (RK) Der alljährlich anlässlich der Frühjahrsausstellung der Gesellschaft der bildenden Künstler Wiens, Künstlerhaus, zur Vergabung gelangende Ehrenpreis der Stadt Wien, wurde in diesem Jahre Professor Karl Josef Gunsam verliehen. Der ausgezeichnete errang bereits 1937 den Staatspreis und 1940 die Goldene Medaille. Im Jahre 1952 wurde ihm der Professortitel zuerkannt. Er ist seit 1932 Mitglied des "Wiener Hagenbundes", seit 1945 Mitglied der "Wiener Secession" und seit 1952 Mitglied des "Künstlerhauses". Werke von seiner Hand befinden sich in der Österreichischen Galerie, in der Albertina, ferner im Besitze der Stadt Wien, des Niederösterreichischen Landesmuseums und der Modernen Galerie in Pittsburg (USA). Viele seiner Werke wurden auch von privaten Sammlern erworben, die aus den USA, England, Deutschland, Schweden, Frankreich, Italien, Ungarn und Österreich stammen.

- - -

Das Glockenspiel heißt "Carillon"
=====

Stadtrat Mandl führte Wiens neueste Attraktion vor

30. Mai (RK) Heute vormittag wurde das vom Wiener Rathaus-turm aus tönende neue Glockenspiel von Stadtrat Mandl im Beisein von Stadtrat Thaller den Vertretern der Presse vorgeführt. Die Einrichtung selbst ist in einem Nebenraum des Großen Festsaales untergebracht, von wo aus es durch Kapellmeister Paul Angerer gespielt wird. Wie Stadtrat Mandl ausführte, verwirklicht die Stadtverwaltung mit der Anschaffung eines "6glockigen Schulmerich-Carillons", wie es offiziell heißt, eine seit vielen Jahren immer wieder diskutierte Anregung, der Musikstadt Wien auch ein akustisches Wahrzeichen zu geben. Maßgebend für diesen Entschluß war nicht nur der gute technische und musikalische Eindruck, den die Fachleute bei den Besichtigungen und Probevorführungen mehrerer Anlagen von Schulmerich-Carillons gewinnen konnten, sondern auch der Umstand, daß dieses neuartige, im westlichen Ausland ziemlich stark verbreitete Glockenspielsystem, ohne jegliche bautechnische Adaptierungsarbeiten im Wiener Rathaus-turm montiert werden konnte.

Das Wiener Carillon wiegt nur 250 Kilogramm und seine Unterbringung erfordert etwa die Fläche von 20 Quadratmetern. Bedeutsam erschien auch der Vorteil einer in jeder Hinsicht vollständigen Automatik (Uhrwerk mit vier verschiedenen, auf Minuten genau einstellbaren Programmen, automatischem 25glockigem Bandrollenspieler, 6glockiges Läutwerk, usw.) und die Spielbarkeit von einer über fünf chromatische Oktaven gehende Klaviatur, die jedem geübten Klavierspieler oder Organisten das Spielen ermöglicht.

Das Register der fünf Oktaven erstreckt sich vom C, das eine Oktave unter dem mittleren C liegt, bis zum C, das vier Oktaven oberhalb des mittleren C liegt. Dieser Tonbereich kann in Gußglockenausführung nur durch 125 Tonnen schwingenden Metalls erzielt werden. Dabei sind gerade die tiefen Glocken unter dem mittleren C wegen ihres sonoren Klanges wertvoll. Das "Bimmeln" kleiner, hochabgestimmter Gußglocken wäre der Würde und Bedeutung des Wiener Rathauses niemals angemessen.

Das Wiener Rathaus-Carillon bietet folgende Gebrauchsmöglich-

keiten: Regelmäßiges, automatisches Spielen von Kennmelodien. Harmonisches Abspielen jeder Melodie unter Benützung von Akkorden, Arpeggio, Trillern. Feierliches Geläute von maximal sechs Glocken. Bespielung mit Tonband und Abstrahlung von 600 Watt Niederfrequenzleistung. Direkte Besprechung mittels Mikrophon und ebenfalls Abstrahlung bis zu 600 Watt Ausgangsleistung.

Das Glockenspiel wird durch vier im Rathausturm untergebrachte Groß-Richtlautsprecher reproduziert. Das Carillon für den Wiener Rathausturm kostete 703.000 Schilling.

Die Generalprobe des Glockenspieles, das am Samstag zum ersten Male offiziell erklingen wird, war ein voller Erfolg. Paul Angerer und der amerikanische Organist Raymond Lawson gaben Proben ihres Könnens.

- - -

Kein Patient kam zu Schaden

=====

VBgm. Weinberger dankt den Ärzten für gewissenhaftes
Verhalten während des Streiks

30. Mai (RK) Der Amtsführende Stadtrat für Gesundheitswesen Vizebürgermeister Weinberger wurde von der Österreichischen Ärztekammer um eine Untersuchung und Stellungnahme zu den Gerüchten gebeten, daß während des Spitalärztestreiks Patienten gesundheitlichen Schaden erlitten hätten.

Eine Überprüfung hat nun ergeben, daß in keinem der Krankenhäuser, die der Stadt Wien unterstehen, während des Ärztestreiks ein Patient gesundheitlichen Schaden erlitten hat. Vizebürgermeister Weinberger dankte bei diesem Anlaß allen Ärzten für ihr gewissenhaftes Verhalten. Besonders die Primärärzte haben in vorbildlicher Weise zusammen mit dem Pflegepersonal dafür Sorge getragen, daß sich der Streik nicht nachteilig für die Patienten ausgewirkt hat.

- - -

Vizebürgermeister Weinberger besuchte Gemeinderat Schlegel
=====

30. Mai (RK) Vizebürgermeister Weinberger besuchte gestern im Allgemeinen Krankenhaus den seit einiger Zeit schwer erkrankten Wiener Gemeinderat Julius Schlegel. Er überbrachte ihm die Grüße aller seiner Freunde, besonders der Mitglieder des Wiener Gemeinderates. Gemeinderat Schlegel, der im zweiten Weltkrieg bekanntlich als Oberstleutnant die Rettung der Kunstschatze von Monte Cassino durchführte und dafür hohe Auszeichnungen erhalten hat, ist seit 1954 Mitglied des Wiener Gemeinderates. Er hat sich als Angehöriger des Kulturausschusses um die Kulturarbeit in Wien besondere Verdienste erworben.

Auch der SPÖ-Vorsitzende des Kulturausschusses, Gemeinderat Dr. Stemmer, hat seinem Kollegen von der ÖVP-Fraktion vor kurzem einen Besuch abgestattet und ihm die Grüße des Stadtrates Mandl überbracht.

- - -

Abschiedsbesuch des britischen Botschafters
=====

30. Mai (RK) Der britische Botschafter, Sir Geoffrey Arnold Wallinger, stattete gestern Bürgermeister Jonas seinen Abschiedsbesuch ab. Der Bürgermeister empfing seinen Gast im Arbeitszimmer.

- - -

Musikveranstaltungen in der Woche vom 2. bis 8. Juni

=====

30. Mai (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 2. Juni	Brahmssaal (MV) 19.30	Wiener Festwochen - Europäisches Chorfest der Gesellschaft der Musikfreunde: Wiener Sängerknaben, Leitung Xaver Meyer (Haydn "La Canterina"; Motetten; Chöre)
	Gr.K.H.Saal 19.30	Wiener Festwochen - Wiener Konzerthausgesellschaft: Violinabend Nathan Milstein, am Flügel Artur Balsam (Bach, Geminiani, Brahms, Strawinsky, Bloch, Milstein, Wieniawski)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wiener Festwochen - Internationale Jugendfestwoche: Orchesterkonzert; Haydn-Orchester, Giuliani Montini (Klavier), Dirigent Hans Swarowsky (Martin: Ouverture zu "Athalie"; Haydn, Militärsymphonie; Mozart: Klavierkonzert B-dur; Beethoven: 12 Kontertänze; Brahms: Liebeslieder-Walzer)
	Musikakademie Orchestersaal	Akademie für Musik u.d.K.: Vortragsabend der Liedklasse Dr.Erik Jerba "Humor im Lied"
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Zweites Konzert der Sieger im Wettbewerb 1958 (Ensemble)
Dienstag 3. Juni	Gr.M.V.Saal 19.30	Wiener Festwochen - Europäisches Chorfest der Gesellschaft der Musikfreunde: Wiener Symphoniker, Huddersfield Choir, Dirigent Sir Malcolm Sargent (Fauré: "Requiem"; Walton: "Belsazar")
	Brahmssaal (MV) 19.30	Wiener Festwochen - Europäisches Chorfest der Gesellschaft der Musikfreunde: Klavierabend Jörg Demus (Bach: Goldberg-Variationen)
	Schubertsaal (KH) 19.30	Akademie für Musik u.d.K.: Klavierabend der Klasse Henriette Berger-Schmölz (Händel, Beethoven, Schumann, Debussy, Ravel, Großmann)
	Musikakademie Orchestersaal 18.30	Akademie für Musik u.d.K.: Öffentl. Reifeprüfung für Gitarre Gustav Grassauer; Gitarre-Abend der Klasse Karl Scheit
	Musikakademie Abt. Kirchen- musik 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Orgelabend der Klasse Walter Pach (Ahrens, Hindemith, Reger, Schmidt)

- Mittwoch
4. Juni
- Gr.M.V.Saal
19.30
- Wiener Festwochen - Europäisches
Chorfest der Gesellschaft der Musik-
freunde: Wiener Symphoniker, Sing-
verein, Dirigent Wolfgang Sawallisch
(Strauss: "Don Quixote"; Orff: "Car-
mina burana")
- Brahmssaal (MV) Klavierabend Dieter Jeber
19.30
- Schubertsaal (KH) Klavierabend Dieter Jeber
19.30
- Schubertsaal (KH) Konzertvereinigung blinder Künst-
ler: Solistenkonzert
- Musikakademie
Orchestersaal
18.00
- Akademie für Musik u.d.K.:
Vortragsabend der Liedklasse Zoltan
Zavodsky (Mozart, Verdi, Puccini,
Schubert, R. Strauss, Wolf, Brahms,
Schumann, Kodaly)
- Konservatorium
der Stadt Wien
Konzertsaal
19.00
- Musiklehranstalten der Stadt Wien:
Jahreskonzert der Zweigschule Otta-
kring, Leitung Margarete Kuntner
- Donnerstag
5. Juni
- Gr.M.V.Saal
19.30
- Wiener Festwochen - Europäisches
Chorfest der Gesellschaft der Musik-
freunde: Schubert-Abend Wilhelm
Backhaus (Klavier) und Musikvereins-
quartett (Streichquartett a-moll,
Forellenquintett, Moments musicaux
op. 94, Impromptu op.142)
- Gr.K.H.Saal
19.30
- Wiener Festwochen Wiener Konzerthaus-
gesellschaft: 5. Konzert im Zyklus
II; Violinabend Nathan Milstein, am
Flügel Artur Balsam (Beethoven-Sona-
ten)
- Deutschherren-
haus (Hof)
11.00
- Wiener Festwochen - Mozartgemeinde:
Mozart-Matinee; Rose Bahl, Anton
Dermota (Gesang), Hilde Berger-
Jeyerwald, Erik Jerba (Cembalo),
Bläsermusik der Wiener Symphoniker,
Akademie-Kammerchor, Leitung Günther
Theuring
- Pfarrplatz
Heiligenstadt
17.00
- Wiener Festwochen - Wiener Männer-
gesangsverein: Schubert-Serenade;
n.ö. Tonkünstlerorchester, Mäh-
nergesangsverein, Dirigent Karl Etti
Chor- und Orchestermusik aus Opern
und Singspielen; 3. Symphonie D-dur)

30. Mai 1958

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1003

Donnerstag
5. Juni

Radio Wien
Gr. Sendesaal
11.00
Österr. Rundfunk - Radio Wien:
Chor-Orchesterkonzert; Großes Wiener
Rundfunkorchester, Chor von Radio
Wien, Viktor Redtenbacher (Violine),
Dirigent Miltiades Caridis (Haydn:
Symphonie g-moll Nr. 83; Pfitzner:
Konzert für Violine und Orchester;
Strawinsky: Psalmen-Symphonie)

Freitag
6. Juni

Brahmssaal (MV)
19.30
Wiener Festwochen - Europäisches Chor-
fest der Gesellschaft der Musikfreunde:
Niederländischer Kammerchor, Leitung
Felix de Nobel (Geistliche Gesänge
und Chöre von Ravel, Martin, Badings)

Gr.K.H.Saal
19.30
Wiener Festwochen - Internationale
Jugendfestwoche: Orchesterkonzert;
Internat. Jugendorchester, Akademie-
Kammerchor, Dirigent Hermann Scher-
chen (Schönberg: Kantate "Friede auf
Erden"; Strawinsky: "Ave Maria",
"Kyrie", "Credo"; Ravel: "Ma mère
l'oye"; Beethoven: 6. Symphonie)

Schubertsaal (KH)
19.30
Knabenhauptschule Wien XVII:
Chorkonzert

Musikakademie
Orchestersaal
18.00
Akademie für Musik u.d.K.:
Klavierabend Malcolm Troup, Kanada
(Czerny, Copland, Debussy, Villa-
Lobos)

Konservatorium
der Stadt Wien
19.00
Musiklehranstalten der Stadt Wien:
Jahreskonzert der Zweigschule Jedle-
see, Leitung Robert Brojer

Konservatorium
der Stadt Wien
19.00
Musiklehranstalten der Stadt Wien:
Jahreskonzert der Zweigschule Wien I
Vortragssaal

Neue Burg
18.00
Wiener Festwochen - Sammlung alter
Musikinstrumente: Klavierabend Jörg
Demus (Brahms: 3 Intermezzi, Rhapsodie
op. 119; Schumann: Humoreske op. 20,
Arabeske op. 18, Blumenstück op. 19,
aus den "Phantasiestücken" op. 12)

Samstag
7. Juni

Gr.M.V.Saal
19.30
Wiener Festwochen - Europäisches Chor-
fest der Gesellschaft der Musikfreunde:
Klavierabend Wilhelm Backhaus (Beet-
hoven-Sonaten op. 31, 55, 101, 111)

Brahmssaal (MV)
19.30
Österreichischer Arbeitersängerbund:
Chorkonzert

Kammersaal (MV)
19.00
Schülerkonzert Freudenberg

Samstag 7. Juni	Gr.K.H.Saal 15.30	Wiener Festwochen - Musiklehranstalten der Stadt Wien: Festliches Kindersingen; Jr. Symphoniker, Kindersingschule der Stadt Wien, Dirigent Franz Burkhart (Volkslieder, Kinderlieder, Kanons; Burkhart: Kantate "Maiengesang")
	Gr.K.H.Saal 19.30	Wiener Festwochen - Internationale Jugendfestwoche: Orchesterkonzert; Internat. Jugendorchester, Akademie-Kammerchor, Dirigent Hermann Scherchen (Wiederholung vom 6. Juni)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wiener Konzerthausgesellschaft: Kammerorchester der Jr. KHG, Jean Madeira (Sopran), Dirigent Francis Madeira (Mozart, Delius, Arnoll, Wagner, Saint-Saens)
	Schubertsaal (KH) 19.00	Schülerkonzert Martha Kalkus
	Musikakademie Orchestersaal 18.00	Akademie für Musik u.d.K.: Klavierabend der Klasse Hermann Schwertmann (Mozart, Brahms, Beethoven, Ravel, Liszt, Moussorgsky)
	Burg Kreuzenstein 18.00	Wiener Festwochen - Wiener Kammer-singvereinigung: Historische Sereinade; Trompeterchor der Stadt Wien, Blockflötenensemble H.U.Staeps, Jr. Kam-mersingvereinigung, Leitung Hans Schemitsch
Sonntag 8. Juni	Gr.M.V.Saal 19.30	Wiener Festwochen - Europäisches Chor-fest der Gesellschaft der Musikfreunde: Chor-Orchesterkonzert; Prager Philharmoniker, Prager Philharmonischer Chor, Dirigent Karel Ancerl (Bach: Brandenburgisches Konzert Nr. 4; Kan-tate Nr. 31; Janacek: "Missa Glagolskaja")
	Kammersaal (MV) 15.00	Schülerkonzert Hammerl
	Gr.K.H.Saal 10.30	Wiener Festwochen - Musiklehranstalten der Stadt Wien: Festliches Kindersingen; Wiener Symphoniker, Kindersingschule der Stadt Wien, Diri-gent Franz Burkhart (Wiederholung vom 7. Juni)
	Schubertsaal (KH) 19.30	Knabenhauptschule Wien XVII: Chorkonzert (Wiederholung vom 6. Juni)

Wieder "Rundfahrt "Neues Wien"
=====

30. Mai (RK) Im Montag, dem 2. Juni, werden die Rundfahrten "Neues Wien" wieder aufgenommen. Die Abfahrt zu den einzelnen Routen erfolgt wie in den vergangenen Jahren vom Rathaus (Eingang Lichtenfelsgasse) täglich (mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen) um 14 Uhr. Der Fahrpreis beträgt 10 Schilling.

Auch heuer werden wieder fünf Routen abwechselnd befahren, die nur geringfügig - wegen teilweise geänderter Verkehrslage wie der gesperrten Reichsbrücke oder dem Umbau des Südtiroler Platzes - geändert werden mußten. Zahlreiche neue, inzwischen fertig gewordene Bauten wurden selbstverständlich in das Rundfahrt-Programm miteinbezogen.

Die jeweilig befahrene Route wird laufend durch Presse und Rundfunk bekanntgegeben. Die Kartenausgabe erfolgt täglich (mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen) in der Zeit von 10 bis 14 Uhr am neuerbauten Kiosk im Rathaus (Eingang Lichtenfelsgasse). Telefonische Kartenbestellungen und Auskünfte zur gleichen Zeit unter der Nummer 45 16 61, Klappe 2759.

- - -

Wiener Landtag

=====

30. Mai (RK) Unter dem Vorsitz seines Präsidenten Marek (SPO) trat der Wiener Landtag heute um 11 Uhr zu einer Sitzung zusammen. Von den Abgeordneten Maller und Genossen (VO) wurde ein Antrag auf Vorlage eines Gesetzentwurfes, der eine Soforthilfe der Stadt Wien für ihre Bombengeschädigten vorsieht, eingebracht. Ein Antrag der Abgeordneten Maller, Kronberger und Genossen (VO) verlangt ein sogenanntes "Ruinengesetz". Beide Anträge wurden den zuständigen Amtsführenden Stadträten zur weiteren Behandlung zugewiesen. Ein Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Maller und Genossen (VO) über den vor Schluß der Sitzung abgestimmt werden soll, betrifft eine Soforthilfe der Stadt Wien für die Bombengeschädigten.

Über den ersten Punkt der Tagesordnung, ein Ersuchen des Strafbezirksgerichtes Wien um Zustimmung zur strafgerichtlichen Verfolgung der Mitglieder des Bundesrates Franz Gabriele und Dr. Fritz Koubek wegen Verdachtes der Übertretung nach dem Pressegesetz, referierte Abgeordnete Maria Jacobi (SPÖ). Sie stellt fest, daß die Genannten bei der Herausgabe der periodischen Druckschrift "Informationsdienst der öffentlich Bediensteten" einige formale Bestimmungen nicht berücksichtigt haben. Da dieser Informationsdienst aber nur intern dazu verwendet wird, den Mitgliedern der Gewerkschaft der öffentlich Bediensteten durch ihre Mandatare Aufklärung zu geben und der politische Mandatar in der Ausübung seiner Tätigkeit nicht gehemmt werden soll, stellt sie den Antrag, dem Auslieferungsbegehren nicht Rechnung zu tragen.

Der Antrag wurde bei der Abstimmung mit den Stimmen der SPÖ und VO angenommen.

Der zweite Tagesordnungspunkt betrifft ein Ersuchen des Strafbezirksberichtes Wien um Zustimmung zur strafgerichtlichen Verfolgung des Landtagsabgeordneten Vizebürgermeister Honay wegen Verdachtes der Übertretung gegen die Sicherheit der Ehre. Abgeordneter Dr. Jakl (SPÖ) stellt als Berichterstatter zu diesem Punkt fest, daß Vizebürgermeister Honay im März dieses Jahres in einer Gewerkschaftsversammlung im Verlaufe seiner Rede gesagt haben soll, daß das Defizit der Verkehrsbetriebe durch die Un-

fähigkeit des ÖVP-Stadtrates so groß geworden ist. Stadtrat Dkfm. Nathschläger fühlte sich durch diese Äußerung in seiner Ehre gekränkt und erhob die Privatklage gegen Vizebürgermeister Honay. Das Immunitätskollegium kam jedoch zu der Meinung, daß es sich hier um eine rein politische Angelegenheit handelt und dem Auslieferungsbegehren daher nicht stattzugeben sei. Er stellte einen diesbezüglichen Antrag.

Stadtrat Dkfm. Nathschläger bedauert, daß er den Landtag mit einer persönlichen Angelegenheit befassen muß, er könne aber eine derartige Anschuldigung nicht auf sich sitzen lassen. Als er in der Arbeiter-Zeitung in einem Bericht über diese Gewerkschaftsversammlung die Ausführungen des Vizebürgermeisters gelesen habe, richtete er an ihn die Anfrage, ob die Zeitungsmeldung den Tatsachen entspreche. Trotzdem Vizebürgermeister Honay gesagt habe, daß seine Rede nicht richtig wiedergegeben wurde, erklärte er sich dem Wunsche seiner Fraktion gemäß nicht bereit, eine Berichtigung in der Arbeiter-Zeitung zu veranlassen. Er sah daher keinen anderen Weg als die Ehrenbeleidigungsklage einzubringen. Stadtrat Dkfm. Nathschläger gibt der Hoffnung Ausdruck, daß sich in Zukunft derartiges nicht mehr wiederholen werde. Auch im politischen Kampf dürfen keine persönlichen Verunglimpfungen erfolgen, da sie ein gedeihliches und klagloses Zusammenwirken unmöglich machen würden.

Bei der Abstimmung wurde der Antrag des Berichterstatters einstimmig angenommen.

Hierauf begründete GR. Maller den Antrag auf dringliche Behandlung der Anfrage, betreffend eine Soforthilfe der Stadt Wien für ihre Bombengeschädigten. Er erklärte, daß der Notstand der Bombengeschädigten in Wien besonders groß und daher eine rasche Hilfe durch ein Bundesgesetz erforderlich sei. Er fragte den Landeshauptmann, ob er bereit sei, bei der Bundesregierung vorstellig zu werden, um die rascheste Erledigung des Entschädigungsgesetzes zu verlangen. Weiter fragte er den Landeshauptmann, ob er bereit sei, dem Wiener Landtag bald einen Gesetzentwurf vorlegen zu lassen, welcher den Wiener Bombengeschädigten eine finanzielle Soforthilfe sichert.

Bei der Abstimmung sprachen sich die Regierungsparteien gegen eine Verlesung und Besprechung der Anfrage aus. Die Präsident Marek bekanntgab, wird die Anfrage Geschäftsmäßig behandelt werden und die Antwort auf schriftlichem Wege erfolgen. Damit war die Tagesordnung des Wiener Landtages erledigt.

- - -

Wiener Gemeinderat

=====

30. Mai (RK) Im Anschluß an die Sitzung des Wiener Landtages hielt der Wiener Gemeinderat unter dem Vorsitz von Bürgermeister Jonas eine Sitzung ab.

Im Einlauf befanden sich sieben Anfragen von Gemeinderäten der VO und eine Anfrage von Gemeinderäten der ÖVP.

Die Gemeinderäte Maller und Genossen (VO) haben einen Antrag, betreffend dringend notwendige Verbesserungen bei Benützung von Wochenkarten sowie Kurz- und Teilstrecken der Verkehrsbetriebe, eingebracht und die dringliche Behandlung verlangt. Über dieses Verlangen wird vor Schluß der Sitzung abgestimmt werden.

In Erledigung der Tagesordnung befaßte sich der Gemeinderat hierauf zunächst mit dem Antrag, betreffend die Ausdehnung der Kreditaktion zur Verbesserung der Wohnverhältnisse in Althäusern auf den Einbau von modernen Küchen und die Anschaffung von Kühlschränken.

Wie Berichterstatter Stadtrat Afritsch (SPÖ) ausführte, soll durch diese Aktion dem Wunsch der Bevölkerung Rechnung getragen werden, mit Hilfe dieser Kredite nicht nur Installationen durchzuführen, sondern auch die Küchen zu modernisieren und Kühlschränke anzuschaffen. Zu diesem Zweck soll der bisher mit 5.000 Schilling limitierte Kreditbetrag auf 10.000 Schilling erhöht werden. Auch soll der Magistrat ermächtigt werden, im Bedarfsfalle neben der Zentralsparkasse auch andere Kreditinstitute einzuschalten.

GR. Hausner (VO) begrüßte den Antrag, da er in der von seiner Fraktion wiederholt vertretenen Linie liege. Er verwies aber gleichzeitig darauf, daß bisher nur 1,5 Millionen Kredite aus dieser Aktion in Anspruch genommen worden seien, und führte das darauf

zurück, daß sich die Mieter wegen der dringend notwendigen Wiederinstandsetzungen der Außenfassade oder der Fenster die Inneninstallationen nicht leisten könnten. Aus diesem Grunde forderte er die Schaffung eines zentralen Reparaturausgleichsfonds. Weiter sprach er sich gegen eine Mietzinserhöhung bei künftig besser ausgestatteten Gemeindewohnungen aus, da dies der Auftakt zu einer generellen Zinserhöhung sein könnte. Der Charakter des sozialen Wohnungsbaues hänge nicht nur von der Ausgestaltung, sondern auch von der Billigkeit ab. **Er forderte** eine Novellierung des Neuvermietungsgesetzes in dem Sinne, daß die Gemeinden das Recht haben sollen, Wohnungen anzufordern.

In seinem Schlußwort ging Stadtrat Afritsch auf die von GR. Hausner aufgeworfene Frage ein, daß der Kredit von 100 Millionen noch nicht ausgenützt wurde, und hob hervor, daß die Erweiterung den Mietern von Althäusern eben die Möglichkeit geben solle, ihre Wohnungen zu verbessern.

Bei der Abstimmung wurde der Antrag einstimmig angenommen.

GR. Liwanec (SPÖ) referierte Entwurf und Kosten eines Schulneubaus in Wien 14, Hadersdorf-Weidlingau, Hauptstraße 80. Es handelt sich dabei um eine achtklassige Hauptschule. Gleichzeitig wird ein ebenerdiges Saalobjekt errichtet, das für das dort früher bestandene Gebäude gebaut werden muß. Die Kosten für den Schulneubau betragen voraussichtlich 10,9 Millionen Schilling.

GR. Eleonore Hiltl (ÖVP) stellt mit Freude fest, daß der Schulneubau heute im Gemeinderat behandelt wird. Die ÖVP habe sich dafür schon seit Jahren eingesetzt. Die Rednerin wendet sich jedoch dagegen, daß gleichzeitig auch ein Saalneubau vorgesehen wurde, der nichts mit der Schule zu tun hat. Es sei untragbar, daß dies mit dem Schulneubau gekoppelt wird, umso mehr als der Saal für Mieter gedacht ist. Man wisse genau, daß solche Bauten in erster Linie für Zwecke der SPÖ verwendet werden. Es gehe nicht an, aus Steuergeldern Mittel abzuzweigen, um dadurch Bauten zu schaffen, die politischen Parteien dienen.

Stadtrat Mandl (SPÖ) stellt demgegenüber fest, daß es sich hier um eine rechtliche Verpflichtung der Gemeinde handle. Auf dem Grundstück, das für den Schulneubau freigemacht werden mußte, befand sich ein Saalgebäude für 150 Personen mit zehn Nebenräumen. Das Gebäude gehörte der SPÖ. Bei jedem privaten Grundbesitzer besteht die Verpflichtung alles zu ersetzen, was abgeräumt werden muß. Warum soll man bei der SPÖ anders verfahren?

Stadtrat Mandl stellt überhaupt grundsätzlich fest, daß die Gemeinde auch die Verpflichtung habe, Lokale und Stätten der politischen Meinungsbildung zu schaffen. "Es wäre auch Ihnen nicht recht", ruft der Redner zu den Bänken der ÖVP-Fraktion, "wenn wir diese Stätten demokratischer Meinungsbildung nicht hätten und dadurch in eine Situation hineinkämen, wie sie heute in Frankreich besteht!" (Lebhafte Zwischenrufe bei der ÖVP und Gegenrufe bei der SPÖ.) "Wir werden uns von unserem Weg nicht abbringen lassen", schloß der Redner, "weil wir der Auffassung sind, daß wir der Bevölkerung Bildungsstätten, und auch solche politischer Art, geben müssen."

GR. Liwanec betont in seinem Schlußwort nochmals, daß, wie er schon ausgeführt hatte, der Saal als Ersatz für die durch den Abbruch des alten Gebäudes verlorengegangenen Räume bestimmt ist.

Bei der Abstimmung wird der Antrag des Referenten einstimmig angenommen.

Zur Begründung der dringlichen Behandlung des Antrages der VO erhält GR. Maller (VO) das Wort. Er führt aus, daß es beim Kurzstreckentarif verschiedene Ungerechtigkeiten gebe. So müsse man für die gleiche Strecke je nach dem Liniensignal, das der Zug führt, einmal einen Schilling und dann wieder 1.80 Schilling zahlen. Der Redner bezeichnet auch die Zeitbeschränkung bei den Wochenkarten als unsozial. Um die Bevölkerung nicht weiter zu schädigen, verlangt er die dringliche Behandlung des Antrages.

Bei der Abstimmung wird die Dringlichkeit gegen die Stimmen der VO abgelehnt. Der Bürgermeister teilt mit, daß der Antrag dem Magistrat zur weiteren Behandlung zugewiesen wird.

Alle übrigen Punkte der Tagesordnung wurden ohne Debatte angenommen.

Das Programm für Sonntag, 1. Juni
=====

Theater:

- Staatsoper: Ludwig van Beethoven: "Fidelio".
Redoutensaal: Wolfgang Amadeus Mozart: "Die Hochzeit des Figaro".
Volksoper: Amadeo Vives: "Doña Francisquita" (Premiere).
Burgtheater: Franz Grillparzer: "Ein Bruderzwist in Habsburg"
(Grillparzer-Zyklus, 1. Abend).
Akademietheater: John Patrick: "Eine sonderbare Dame".
Theater in der Josefstadt: John Boynton Priestley: "Musik bei
Nacht".
Volkstheater: Ferdinand Raimund: "Der Diamant des Geisterkönigs"
(Neuinszenierung)
Kammerspiele: Hermann Bahr: "Das Frinzip".
Raimundtheater: Hubert Marischka-Rudolf Österreicher: "Deutsch-
meisterkapelle", Musik: Carl Michael Ziehrer.
Kleines Theater der Josefstadt im Konzerthaus: Julius Kretschmer:
"Justus Alva".

Musik:

- 9.30 Uhr, Hofburgkapelle:
Wolfgang Amadeus Mozart: "Krönungsmesse".
Hofmusikkapelle (Mitglieder des Philharmonischen
Orchesters, des Staatsopernchors und der Wiener Sängerknaben),
Leitung: Dr. Karl Böhm.
- 10.00 Uhr, Franziskanerkirche:
Florian Leopold Gaßmann: Festmesse in C-dur.
Akademie-Kirchenchor, Choral-Schola der Abteilung für
Kirchenmusik, Dr. Ernst Tittel (Orgel), Leitung Dr.
Hans Gillesberger und Dr. Franz Kosch.
- 10.00 Uhr, Karmelitenkirche:
Alfred Bamer: Missa "Fons pietatis".
Chor der Karmelitenkirche, Paul Jedlicka (Orgel),
Leitung: Alfred Bamer.
- 11.00 Uhr, Musikverein (Großer Saal):
Europäisches Chorfest der Gesellschaft der Musikfreunde
Eröffnungskonzert.
Wilma Lipp (Sopran), Elisabeth Höngen (Alt), Anton

PRESSEDIENST

BEILAGE ZUR RATHAUS-KORRESPONDENZ

Dermota (Tenor), Hans Braun (Bariton), Singverein,
Wiener Philharmoniker, Dirigenten: Wolfgang Sawallisch
und Dr. Reinhold Schmid
Johann Sebastian Bach: "Singet dem Herren ein neues
Lied".
Anton Bruckner: Messe in f-moll.

19.30 Uhr, Musikverein (Großer Saal):
Europäisches Chorfest der Gesellschaft der Musik-
freunde.
Georg Friedrich Händel: "Messias".
Elsie Morison (Sopran), Norma Procter (Alt), William
McAlpine (Tenor), James Milligan (Bariton), Hudlers-
field Choir, Wiener Symphoniker, Dirigent: Sir Malcolm
Sargent

Sonstige Veranstaltungen:

10.30 Uhr, Vorführung der Spanischen Reitschule.

Sport:

8.30 Uhr, Golfplatz Freudenau: General-Motors-Cup (Tettspiel
gegen Einheit).
9.30 Uhr, Poloplatz Freudenau: Nationales Reit- und Springturnier.
15.00 Uhr, Rennplatz Freudenau: Österreichisches Derby.

Bezirksveranstaltungen:

3. Bezirk:

10.00 Uhr, Heimatmuseum, Sechskrügelgasse 11: "Die Landstraßer
Jugend in ihrem Heimatmuseum". Führung: Archivar Ober-
lehrer Anton Switil. Musikalische Umrahmung: Franz
Schubert: Deutsche Tänze; Wolfgang Amadeus Mozart:
Sonatensatz (KV 245). Ausführende: Peter Krüger, Walter
Pflüger, Karl Mika, Rudolf Masek, Heinz Frühauf (Schü-
ler der Musikschule der Stadt Wien, Klasse Prof. Ger-
trude Kaldeck). Eintritt frei.

5. Bezirk:

14.00 bis 21.00 Uhr, Volkshochschule Margareten, Stöbergasse 11-15:
Ausstellung von Aquarellen und Graphiken von Henny
Tann. Eintritt frei.

6. Bezirk:

Dienstag, Donnerstag, Samstag 9.00 bis 18.00 Uhr, Sonntag 9.00
bis 12.00 Uhr, Mariahilfer Heimatmuseum, Gumpendorfer
Straße 4: Gedächtnisausstellung "In memoriam Emil Pir-
chan". Bühnenmodelle, Bilder, Entwürfe, Skizzen und
Bücher. Eintritt frei.

Dienstag, Donnerstag, Samstag 9.00 bis 18.00 Uhr, Sonntag 9.00 bis 12.00 Uhr, Künstlerklub "Alte Welt", Windmühlgasse 16, 1. Stock: Ausstellung "Unverkäufliche Graphik". Eintritt frei.

10. Bezirk:

10.00 Uhr, Favoritner Arbeiterheim, Kleiner Gartensaal, Laxenburger Straße 8-10: Eröffnung der 5. Photoausstellung der Photogruppe der Naturfreunde Favoriten durch den Bezirksvorsteher Karl Wrba. "Erschautes, Erlebtes". Die Ausstellung ist vom 1. bis 22. Juni geöffnet. Besuchszeiten: Montag bis Freitag 17.00 bis 20.00 Uhr, Samstag, Sonn- und Feiertag 9.00 bis 12.00 Uhr und 15.00 bis 20.00 Uhr. Eintritt frei.

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 9.00 bis 12.00 Uhr, 15.30 bis 20.00 Uhr, Volkshochschule Favoriten, Leibnitzgasse 33: Photoausstellung über die Kulturarbeit der Stadt Wien. Eintritt frei.

18. Bezirk:

10.00 bis 12.00 Uhr, Martinstraße 100: Währinger Heimatmuseum, Spezialführung durch den Kustos Hans Sartory.

19. Bezirk:

10.00 Uhr, Bezirksvorstehung, Kleiner Saal, Gatterburggasse 14: Eröffnung der Ausstellung: Pegasus in Döbling - österreichische Dichtung im Spiegel eines Wiener Bezirkes - Lebendige Gegenwart. Arrangement: Walter Jary. Eintritt frei.

21. Bezirk:

10.00 Uhr, Lichtspiele Floridsdorf, Prager Straße 9: Filmvorführung: "Ein Leben in Leidenschaft".

22. Bezirk:

20.00 Uhr, Afritschgasse 56 (Schulhof): Volkstümliches Orchesterkonzert Weber-Strauß. Symphonieorchester der Gemeindebediensteten, Dirigent: Dipl.-Ing. Brucker.

23. Bezirk:

10.00 Uhr, Amtshaus, Liesing, Festsaal. Hausmusik.

Bezirksvorstehung, Festsaal: Ausstellung des Liesinger Heimatmuseums: "Burgen und Schlösser unseres Bezirkes und der nächsten Umgebung". Geöffnet: Montag bis Freitag 9.00 bis 16.00 Uhr, Samstag und Sonntag 9.00 bis 12.00 Uhr. Gruppenführungen.

Das Programm für Montag, 2. Juni

Theater:

- Staatsoper: Georges Bizet: "Carmen".
Volksoper: Jacques Offenbach: "Orpheus in der Unterwelt".
Burgtheater: Franz Grillparzer: "Weh dem der lügt"
(Grillparzer-Zyklus, 2. Abend).
Akademietheater: Curt Goetz: "Alte Möbel".
Theater in der Josefstadt: John Boynton Priestley: "Musik bei Nacht".
Volksoper: Ferdinand Raimund: "Der Diamant des Geisterkönigs".
Kammerspiele: Hermann Bahr: "Das Prinzip".
Kleines Theater der Josefstadt im Konzerthaus: Julius Kretschmer:
"Justus Alva".
Schönbrunner Schloßtheater (Max Reinhardt-Seminar): Jean Baptiste
Molière: "Der eingebildete Kranke"

Musik:

- 19.30 Uhr, Musikverein (Brahmssaal):
Europäisches Chorfest der Gesellschaft der Musikfreunde
Wiener Sängerknaben. Leitung: Xaver Meyer.
Motetten und A capella-Chöre.
Joseph Haydn: "La Canterina", Operaufführung im Kostüm.
- 19.30 Uhr, Konzerthaus (Großer Saal):
Violinabend Nathan Milstein.
Am Flügel: Artur Balsam.
- 19.30 Uhr, Konzerthaus (Mozartsaal):
Internationale Jugendfestwoche
Orchesterkonzert.
Frank Martin: Ouverture zu "Athalie".
Wolfgang Amadeus Mozart: Klavierkonzert B-dur, K.V. 595.
Joseph Haydn: Militärsymphonie.
Ludwig van Beethoven: Zwölfkontertänze.
Johannes Brahms: Liebeslieder-Walzer.
Giuliani Montini (Klavier), Haydn-Orchester,
Dirigent: Hans Swarowsky

Bezirksveranstaltungen:

3. Bezirk:

19.30 Uhr, Städtische Bücherei, Rabengasse 6: Dichterlesung. Christine Busta liest aus eigenen Werken. Eintritt frei.

5. Bezirk:

14.00 bis 21.00 Uhr, Volkshochschule Margareten, Stöbergasse 11-15: Ausstellung von Aquarellen und Graphiken von Henny Tann. Eintritt frei.

6. Bezirk:

Dienstag, Donnerstag, Samstag 9.00 bis 18.00 Uhr, Sonntag 9.00 bis 12.00 Uhr, Mariahilfer Heimatmuseum, Gumpendorfer Straße 4: Gedächtnisausstellung "In memoriam Emil Pirchan". Bühnenmodelle, Bilder, Entwürfe, Skizzen und Bücher. Eintritt frei.

Dienstag, Donnerstag, Samstag 9.00 bis 18.00 Uhr, Sonntag 9.00 bis 12.00 Uhr, Künstlerklub "Alte Welt", Lindmühlgasse 16, 1. Stock: Ausstellung "Unverkäufliche Graphik". Eintritt frei.

9. Bezirk:

10.00 Uhr, Hauptschule, Lazarettgasse 27: Robert Ritter liest aus eigenen Werken.

17.00 Uhr, Thuryhof, Marktgassee 3-5: Blindenkonzert für die Befürsorgten des 9. Bezirkes. Mitwirkende: Grete Simon, Fritz Kunz, Josef Misar, Karl Uher. (Ausgabe der Eintrittskarten durch das Fürsorgeamt IX).

10. Bezirk:

Favoritner Arbeiterheim, Kleiner Gartensaal, Laxenburger Straße 8-10: 5. Photoausstellung der Photogruppe der Naturfreunde Favoriten: "Erschautes, Erlebtes". Besuchszeiten: Montag bis Freitag 17.00 bis 20.00 Uhr, Samstag, Sonn- und Feiertag 9.00 bis 12.00 Uhr und 15.00 bis 20.00 Uhr. Eintritt frei.

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 9.00 bis 12.00 Uhr, 15.30 bis 20.00 Uhr, Volkshochschule Favoriten, Leibnitzgasse 33: Photoausstellung über die Kulturarbeit der Stadt Wien. Eintritt frei.

13. Bezirk:

Amtshaus, Hietzinger Kai 1: "Hietzinger Heimatmuseum". Geöffnet an Wochentagen 9.00 bis 16.00 Uhr, an Sonn- und Feiertagen 9.00 bis 12.00 Uhr. Führungen durch Museumsleiter Amtsrat Carl Muck und 2. Kustos Schulrat Theodor Ott werden besonders angekündigt. Eintritt frei.

16. Bezirk:

15.00 und 16.00 Uhr, Hauptschule, Roterdiggasse 1: Dichterlesung Otto Stradal.

15.00 und 16.00 Uhr, Hauptschule, Lorenz Mandl-Gasse 58: Dichterlesung Oskar **Jan Tauschinski**.

15.00 und 16.00 Uhr, Volksschule, Herbststraße 86: Dichterlesung Anneliese Unlauf-Lamatsch.

15.00 und 16.00 Uhr, Volksschule, Liebharts-gasse 21: Dichterlesung Vera Ferra-Mikura.

15.00 und 16.00 Uhr, Volksschule, Julius Meisl-Gasse 1: Dichterlesung Irene Stemmer.

19. Bezirk:

Bezirksvorstellung, Kleiner Saal, Gatterburggasse 14: Ausstellung: Pegasus in Döbling - österreichische Dichtung im Spiegel eines Wiener Bezirkes - Lebendige Gegenwart. Arrangement: Walter Jary. Eintritt frei.

18.00 Uhr, Bezirksvorstellung, Kleiner Saal, Gatterburggasse 14: Renaissance- und Barockmusik, ausgeführt von Lehrkräften der Musikschule der Stadt Wien in Döbling. Eintritt frei.

20. Bezirk:

19.30 Uhr, Amtshaus, Festsaal, Brigittaplatz 10: Hausmusikabend. Mitwirkende: Kammerquartett Anita Ast, verbindende Worte und soziale Lyrik Willi Kralik; am Klavier: Leopold Kubanek.

23. Bezirk:

Bezirksvorstellung, Festsaal: Ausstellung des Liesinger Heimatmuseums: "Burgen und Schlösser unseres Bezirkes und der nächsten Umgebung". Geöffnet: Montag bis Freitag 9.00 bis 16.00 Uhr, Samstag und Sonntag 9.00 bis 12.00 Uhr. Gruppenführungen.

- - -